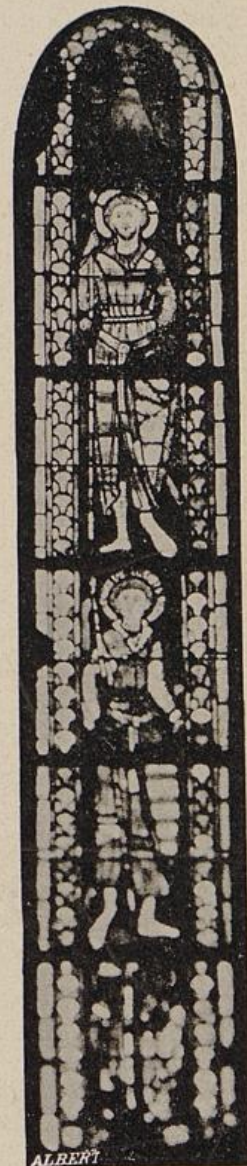




VORWORT.

Am 4. April 1892 besuchte der Aachener Gewerbe-Verein, dem Beispiele des Aachener Geschichts-Vereins folgend, unter Führung seines Vorsitzenden, des Bauraths Professors Dr. Heinzerling, derzeitigen Rektors der technischen Hochschule zu Aachen, die Linnicher Kunst-Anstalt für Glasmalerei und Kunstverglasung. Vor der Besichtigung der Anstalt wurde die Technik der Glasmalerei durch den Unterzeichneten, den derzeitigen Inhaber der Anstalt, in einem allgemein verständlichen Vortrag erklärt. Dem Wunsche vieler Besucher entsprechend, wurde der Vortrag nach einer ergänzenden Ausarbeitung in Druck gegeben.

Von einem tiefern Eingehen in Einzelheiten, von weitläufiger Aufzählung der bekannten, zum grossen Theil unbrauchbaren Farbenrezepte, wurde bei der Drucklegung, wie vorher bei dem Vortrage, abgesehen. Hierüber vielleicht später einmal in einem grössern Werke, welches Verfasser im Laufe der Zeit unter Hinzufügung weiterer erklärender Illustrationen herauszugeben gedenkt. Die in diesem Buche enthaltenen Abbildungen können nur ein oberflächliches Bild geben, da selbst farbige Tafeln die Haupteigenschaften der Glasmalerei, vor allem die leuchtende Farbenpracht, nur unvollkommen wiederzugeben vermögen. Die Abbildungen sind theils Originalaufnahmen, theils Aufnahmen nach andern Werken



Romanisches Fenster aus dem Chor der Kirche zu Heimersheim a. d. Ahr. 13. Jahrhundert.

(nach: H. Kolb, „Glasmalereien des Mittelalters und der Renaissance,“ Stuttgart, Wittwer 1884, Schaefer & Rossteuscher, „Ornamentale Glasmalereien des Mittelalters und der Renaissance“, Berlin, Ernst Wasmuth 1885; beide Werke enthalten eine grosse Zahl vorzüglicher Farbendrucke; nach Fr. Schmitz, der Dom zu Köln 1877, Schwann'sche Verlagshandlung und nach Andern). Auch wurden die nicht zur Glasmalerei gehörenden Verfahren, Aetzerei, Sandgebläse sowie die Surrogate, Diaphanien usw. übergangen. Die ziemlich umfangreiche Litteratur wird als Anhang eines weitem Vortrages über die Geschichte der Glasmalerei, welcher voraussichtlich bis zum Frühjahr druckfertig sein wird, eingehende Berücksichtigung finden*). Bei der Beurtheilung dieses Werkchens bittet der Verfasser, wohl zu berücksichtigen, dass dasselbe lediglich bezweckt, den Theil des Publikums zu unterrichten, dem es unmöglich ist, grössere Werke durchzuarbeiten bezw. denjenigen, welche sich weiter in diesem Fache umsehen wollen, als Leitfaden zu dienen. Möge es diesen Zweck erfüllen! Das walte Gott!

Linnich, im December 1892.

(Rheinland)

Dr. Heinrich Oidtmann.

*) Zweiter Theil: Geschichte der Glasmalerei. — Dritter Theil: Bisher erschienene Werke und Abhandlungen über Glasmalerei mit Inhaltsangabe und kritischen Bemerkungen.